



INACH – Mit vereinten Kräften gegen Hass im Netz

Das International Network Against Cyberhate (INACH) wurde 2002 von jugendschutz.net und der holländischen Magenta Stiftung gegründet. Ziel war es, ein internationales Netzwerk von Organisationen zu etablieren, die aktiv gegen Hass im Internet vorgehen.

2007, fünf Jahre später, sind antirassistische Hotlines aus 15 Nationen Mitglieder bei INACH, die auf mehreren Wegen gegen Rassismus und Diskriminierung im Internet arbeiten: Direkte Ansprache der Provider von Internet-Angeboten, medienpädagogische Arbeit und nicht zuletzt internationale Lobbyarbeit.

2006 setzte sich INACH mehr als 7.500 Mal mit Rassismus und Diskriminierung auf Websites, in Foren, Gästebüchern, Chats oder Videoplattformen auseinander. In 1000 Fällen konnten unzulässige Inhalte durch INACH-Mitglieder aus dem Netz entfernt werden. INACH geht als Netzwerk auch gemeinsam gegen Diskriminierung und Hass im Internet vor. Die Mitglieder profitieren von Kooperation und gegenseitigem Erfahrungsaustausch, der Weitergabe erfolgreicher Strategien und pädagogischer Modelle, direkten Kontaktmöglichkeiten zu Providern in verschiedenen Ländern und der Klärung rechtlicher Fragen vor Ort. Auf der internationalen Bühne wie etwa bei der OSZE oder der EU fordert INACH für das Internet immer wieder antirassistische Grundsätze und einheitlicher Rechtsgrundlagen, durch die Rassismus und Diskriminierung online geächtet werden.

jugendschutz.net – Rechtsextremismus die Plattform entziehen

jugendschutz.net ist die länderübergreifende Stelle der Bundesländer für den Jugendschutz im Internet. 1997 gegründet, werden in Mainz seit 2000 Rechtsextremismus im Internet systematisch beobachtet und Methoden erarbeitet, um effektiv dagegen vorzugehen. Diese Arbeit wird seit 2007 durch die Bundeszentrale für politische Bildung gefördert.

Gegen Rechtsextremismus im Internet setzt jugendschutz.net auf kontinuierliches Monitoring, Gegenmaßnahmen, Kooperation auf nationaler und internationaler Ebene und medienpädagogische Arbeit. Ziel ist es, Rechtsextremen im Netz ihre Propagandaplattform zu entziehen und zugleich als präventive Maßnahmen gegen Rechtsextremismus einen medienkompetenten Umgang mit rassistischen Inhalten im Web zu fördern.

Innerhalb der letzten Jahre hat jugendschutz.net die Schließung von über 1.000 unzulässigen deutschsprachigen rechtsextremen Websites im In- und Ausland erreicht. Allein 2006 wurden mehr als 1.563 rechtsextreme Angebote bewertet, mehr als ein Fünftel davon mit unzulässigen Inhalten. Die Bilanz: Vier von fünf dieser Websites wurden entweder geschlossen oder unzulässige Inhalte entfernt. jugendschutz.net hat Module für die pädagogische Praxis entwickelt und medienpädagogische Handreichungen veröffentlicht, zuletzt die Buchpublikation "Erlebniswelt Rechtsextremismus" mit Präventionskonzepten, die sich in der Praxis bewährten.